

in demselben Jahre zum Stadtarzt in Wisby, 1865 zum Districtsarzt in Ronneby ernannt und war Intendent an den dortigen berühmten Quellen 1866—70. Ausser verschiedenen Mittheilungen über die Heilquellen Ronneby's und ausser balneolog. Aufsätzen in der Hygiea hat er „*Om pemphigus*“ (Lund 1859) geschrieben.

Wistrand, Brunzelius, Edling, pag. 548.

Hedenius.

*Neyding, Johann N., im Jahre 1838 zu Moskau geb. und auf der dortigen Universität medicinisch ausgebildet, wurde, nachdem er noch eine Studienreise nach Deutschland gemacht hatte, 1864 promovirt. Von diesem Jahre ab wirkte er zunächst als Assistent, dann als Prosector und seit 1878 als Prof. der gerichtl. Medicin an der Moskauer Universität. Ausser theils kleineren, theils mehr populären Aufsätzen schrieb er: „*Ueber die Atheromasie der Arterien*“ (1864, russisch) — „*Ueber Pustula maligna etc. beim Menschen*“ (Vierteljahrsschr. für gerichtl. Med., 1869) — „*Ueber die Strangrinne bei Erhängten und Erdrosselten*“ (Ebenda 1870).

Wernich.

Neygenfind, Friedrich Wilhelm N., als Sohn eines Wundarztes zu Alt-Oellse bei Bunzlau zu Ende des vorigen Jahrh. geb., studirte seit 1797 auf der k. Pepinière zu Berlin, begleitete 1800 und 1801 den Grafen v. Hochberg auf Reisen, besonders in die schles. und böhm. Bäder, machte 1803 beim Colleg. med. zu Breslau sein Examen, prakticirte zu Fürstenberg, studirte darauf noch einige Zeit zu Frankfurt a. O., promovirte hier 1806 mit der Diss.: „*De herniis maxime oscheocele ejusque adhaerentis repositione*“, liess sich 1807 in Schmiedeberg nieder, wo er successive verschiedene städt. Ehrenämter erlangte, 1821 Leibarzt des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., wurde, 1824 den Titel Hofrath erhielt und 10. Aug. 1832 an den Folgen eines im Febr. 1831 erlittenen Sturzes aus dem Wagen starb. N. schrieb ausser einigen botan. Schriften noch: „*Krankengeschichte eines Menschen, dem ein Rückenwirbel zerbrochen war*“ (MURSINNA, Journ. für Chir., Bd. II, 1805) — „*Beobachtung eines inneren Wasserkopfes mit deutlicher Entfaltung des Gehirns*“ (HUFELAND'S Journ., 1806).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 792. — Callisen, XIII, pag. 500; XXXI, pag. 38. Pgl.

*Nicaise, E. N., zu Paris, wurde 1866 daselbst Doctor mit der These: „*Des lésions dans les hernies*“, später Hospital-Chirurg (Hosp. de Bicêtre) und Prof. agrégé der Faculté, für welchen Zweck er die Concours-Thesen: „*Diagnostic des maladies de la hanche*“ (1869) und „*Des plaies et de la ligature des veines*“ (1872) verfasste. Ausserdem schrieb er: „*Du gonflement du dos des mains chez les saturnins*“ (Paris 1868) — „*Études sur le choléra. Manifestations de l'épidémie. Anatomie pathologique*“ (Ib. 1868) — „*Note sur la fracture intracapsulaire du col du fémur avec pénétration*“ (1877) — „*Le bureau central des hôpitaux*“ (1877) — „*Néphrite et infection purulente*“ (1878), sowie eine Anzahl von Aufsätzen in der Gaz. méd. de Paris (seit 1866), den Arch. génér. (seit 1866) und Artikel für das Dict. encyclop. des sciences méd. (seit 1869), z. B.: „*Bras*“ — „*Membres*“ u. s. w.

Exposition universelle de 1878. Index bibliographique des médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 178.

Red.

Nieuwenhuys, Christianus Johannes N., 1775 in Vrede (Preussen) geb., studirte in Deutschland und liess sich nach seiner Promotion zum Dr. med. im Anfang dieses Jahrhunderts in Amsterdam nieder, wo er praktisch wirksam war bis zu seinem Tode 1837. Er hat sich bekannt gemacht durch die Veröffentlichung von verschiedenen kleineren Abhandlungen, meist über in Amsterdam im Jahre 1834 epidemisch herrschende Krankheiten, doch hauptsächlich durch seine „*Proeve eener geneeskundige plaatsbeschryving der Stad Amsterdam*“ (Amsterdam 1816—20, 4 Thle.), eine wirklich verdienstvolle medicinische Topographie

Amsterdam's, die noch heute als lesenswürdig erachtet werden muss. Ausserdem schrieb er noch: „*Nadeelige en byna algemeene vooroordeelen en misbruiken in de geneeskunde bestreden en gewijzigd*“ (Amsterdam 1810) — „*Eenige wenken over de pathogenie, pathologie, therapie en aetiologie der aziatische Cholera*“ (Ib. 1833), während er auch Mitarbeiter war an den durch VROLIK herausgegebenen „*Berigten betreffende de aziatische Cholera te Amsterdam en in andere deelen des ryks*“ (Amsterdam 1832, 5 Lief.).

C. E. Daniëls.

Nieuwentijd, Bernard N., geb. 1654 in Westgraftdijk (Nord-Holland), studierte in Utrecht, wo er 1676 mit einer „*Diss. de obstructionibus*“ zum Dr. med. promovirte. Er liess sich in Purmerend nieder, wo er Bürgermeister wurde und 1718 starb. Er schrieb: „*Het recht gebruik der waereldbeschouwing*“ (Amsterdam 1716, 20, 25, 28, 30, 41, 54; französ. von P. NOGUEZ, Paris 1725, Amsterdam 1760; deutsch von BAUMANN, Frankfurt 1722; deutsch v. SEGNER, Jena 1747), worin er die Existenz Gottes aus der Zusammenstellung des menschlichen Körpers zu beweisen sucht, für welch' letztere Beschreibung er nach HALLER die Abbildungen und Text von P. VERHEYEN benutzt hat. Später soll er auch noch eine mathematische Arbeit: „*Gronden van zekerheid*“ publicirt haben, die mir jedoch unbekannt geblieben ist.

Banga. — Haller, Bibl. anat. II.

C. E. Daniëls.

Nichet, J. P. N., geb. 1803 in Frontignan (Hérault), studierte in Montpellier, ging später nach Lyon, kehrte 1829 nach Montpellier zurück und promovirte mit der These: „*Quelques réflexions sur la certitude de la chirurgie*“. 1830 wurde er durch Concours Chirurgien des hôpitaux in Lyon, hörte darauf 2 Jahre lang besonders naturwissenschaftl. Vorlesungen bei CUVIER, GEOFFROY St. HILAIRE und FLOURENS in Paris, liess sich 1832 in Lyon nieder, wurde dort 1836 Chefarzt der Charité, las über Geburtshilfe an der École de médecine, wurde 1841 bei der Reorganisation der Secundärschulen Prof. dieser Disciplin, starb aber bereits 27. Oct. 1847 an Lungentuberculose. Er war Anhänger des BORDEU'schen Vitalismus und schrieb: „*Considérations sur les causes et le traitement des accidents qui suivent les opérations chirurgicales*“ (Gaz. méd. de Paris, II, 1831) — „*Mém. sur la nature et le traitement du mal vertébral de Pott*“ (Ib. 1831, 40) — „*Obs. de bassins simplement étroits sans courbure ni déformation des os*“ (Journ. de méd. de Lyon, I, 1841) — „*Nouvelles recherches sur les bassins simplement étroits sans courbure ni déformation des os*“ (Ib. T. II, 1842).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 212.

Pgl.

Nicholl, Whitlock N., geb. 1786, studierte und promovirte in London, prakticirte seit 1816 in Cowbridge, siedelte 1820 nach Ludlow in Shropshire, später nach London über, wo er Fellow des Coll. of Phys. und Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften wurde und liess sich zuletzt in Wimbledon (Suffolk) nieder, wo er 1839 starb. Er verfasste: „*General elements of pathology*“ (London 1820) — „*Practical remarks on disordered states of the cerebral structures occurring in infants*“ (Ib. 1821); ferner etwa 21 Journalaufsätze in London Med. and Phys. Journ., London Med. Chir. Transact., Lond. Med. Reposit. u. A. über die therapeut. Verwendung des Terpenthinöls, Pathologie der Wassersucht, Purpura haemorrhagica, Entzündung, Fälle von Angina pectoris, Melaena u. s. w.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 213. — Callisen, XIII, pag. 502—504; XXXI, pag. 39.

Pgl.

Nicholls, Frank N., engl. Physiolog, geb. 1699 in London, studierte seit 1714 am Exeter College in Oxford mit besonderer Vorliebe Anat. und Physiol., wurde 1724 Baccal. med., prakticirte dann in Cornwallis, liess sich später in London nieder, machte wissenschaftl. Reisen nach Frankreich und Italien, zeichnete sich nach seiner Rückkehr besonders durch seine erfolgreiche Behandlungsmethode einer Miliarfieberepidemie im Süden Englands aus, wurde 1728 Fellow der Roy. Soc.,

promovirte 1729 in Oxford zum Dr. med., wurde 1732 Mitglied des Roy. Coll. of Phys. und hielt 1734 die Gulstonian Lectures über den Blutkreislauf und die Structur des Herzens, später über Bau der Harnorgane, hielt 1739 die Harveian Oration, wurde 1746 für die Dauer von 5 Jahren zum „Lumleian Lecturer“ gewählt und hielt in dieser Eigenschaft eine gute Antrittsrede: „*De anima medica etc.*“, verzichtete aber bald, aus äusseren Gründen, auf diese Stellung, wurde 1753 Leibarzt des Königs Georg II., zog sich 1762 nach Oxford zurück und siedelte schliesslich, während sein Sohn in London studirte, nach Epsom über, wo er 7. Jan. 1778 starb. Seine Schriften sind: „*The pulmonary vein coughed up by an asthmatic person*“ (Transact. of the Royal Soc., 1728) — „*Compendium anatomicum ea omnia complectens quae ad humani corporis oeconomiam spectant etc.*“ (Lond. 1732; auch u. d. T.: „*Compendium anatomico-oeconomicum etc.*“ Ib. 1742, 46) — „*De motu cordis et sanguinis in homine nato et non nato*“ (1775) — „*The petition of the unborn babes to the censors of the Royal College of Physicians*“ (Ib. 1751).

Gentleman's Magaz. 1778. — Hutchinson, II, pag. 182. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 213. Pagel.

*Nichols, Charles Henry N., geb. in Vassalboro', Kennebec co., Me., 19. Oct. 1820, studirte Med. an den Universitäten von New York und Philadelphia, erlangte 1843 an letzterer die Doctorwürde, practicirte bis 1847 in Lynn, Mass., wurde dann Assistenzarzt am New Yorker Staatsasyl für Geisteskranke in Utica, das damals unter Direction von AMARIAH BRIGHAM stand und beschäftigte sich seit dieser Zeit speciell mit Psychiatrie. 1849 erhielt er die Stellung als Physic. und Superior Officer am Bloomingdale Asylum für Geisteskranke in New York, folgte aber 1852 einem Rufe des Präsidenten Fillmore zur Einrichtung einer Irrenanstalt für den District von Columbia. Nachdem er dieser Aufgabe genügt und die Anstalt segensreich etwa 25 Jahre lang selbst dirigirt hatte, kehrte er 1877 wieder nach New York als Med. Superint. des Bloomingdale Asylum zurück. In dieser Stellung ist er seitdem verblieben. Er hat auf dem Gebiete seines Specialfachs verschiedene literar. Arbeiten veröffentlicht, so: Die jährlichen Verwaltungsberichte der von ihm geleiteten Anstalten, Aufsätze im American Journal of Insanity und in anderen Zeitschriften etc. Auf dem internat. med. Congress in Philadelphia 1876 hielt er einen Vortrag: „*On the best mode of providing for the subjects of chronic insanity.*“

Atkinson, pag. 693. Pgl.

*Nichols, Arthur Howard N., geb. in Boston 9. Sept. 1840, erhielt seine ärztl. Ausbildung an der med. Facultät der Harvard-Universität und wurde 1866 zum Dr. med. graduirt. Seitdem practicirte er in seiner Vaterstadt. Er veröffentlichte in den Reports of the Massachusetts State Board of Health der Jahre 1871—73, 76 verschiedene Aufsätze, so: „*Charbon in mass*“ — „*The effects on health of the use of sewing machines*“ — „*The adulteration of milk*“ — „*The contamination of drinking water by impure ice*“ u. A.

Atkinson, pag. 204. Pgl.

Nicholson, William N., geb. 1753 in London, war erst Beamter der englisch-ostindischen Compagnie, dann folgeweise Geschäftsreisender für Wedgewood, seit 1775 Schulvorsteher in Soho Square (London), Civil-Ingenieur, in welcher Eigenschaft er besonders mit Anlage von Wasserleitungen in verschiedenen Städten betraut wurde und beschäftigte sich später viel mit literar. Arbeiten. Er starb 21. Mai 1815 in London. N. ist besonders in der Wissenschaft bekannt durch das nach ihm benannte Aräometer, das er zuerst beschrieb in: „*Description of a new instrument for measuring the specific gravities of bodies*“ (Mem. Manchest. Soc., II, 1787). Ausserdem verfasste oder gab er heraus: „*Introduction to natural philosophy*“ (2 voll., London 1784, 87) — „*The first principles of chemistry*“

(Ib. 1789) — „*Dictionary of chemistry*“ (2 voll., Ib. 1795; 1808) — „*Experiments and obs. on electricity*“ (Phil. Transact., 1789) — „*A Journal of natural philosophy, chemistry and the arts*“ (5 voll., London 1796—1801; Forts. desselben unter gleichem Titel, 36 voll., Ib. 1802, 13); Uebersetzungen von FOURCROY's Chemie und Vorlesungen, CHAPTAL's Chemie u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 214. — Poggendorff, II, pag. 280.

Pagel.

Nick, Franz Anton N., geb. zu Winnweiler bei Kaiserslautern 14. Juli 1780, studierte seit 1798 zu Freiburg im Breisgau, wo er 1805 promovierte, begleitete die Prinzessin Rohan als Leibarzt nach Wien, war zugleich Leibarzt des k. k. Feldmarschalls Herzog Ferdinand von Württemberg, begleitete ihn auf einer Reise nach Polen und Preussen, gab 1807 seinen Posten in Wien auf, liess sich nach bestandnem Staatsexamen zu Stuttgart nieder, siedelte aber 1818 nach Ulm über, wo er Hospital- und Armenarzt, sowie Leibarzt des Herzogs Heinrich von Württemberg wurde und 31. Mai 1832 starb. Er veröffentlichte u. A.: „*Darstellung einer sehr merkwürdigen, durch den thierischen Magnetismus veranlassten Geschichte*“ (Archiv für thier. Magnetism., Bd. I, 1817) — „*Durch animal. Magnetismus geschwind geheilte Krämpfe*“ (Ebenda Bd. II, 1818) — „*Nervenleiden durch thierischen Magnetismus geheilt*“ (Bd. IV, 1819).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 215. — Callisen, XIII, pag. 506; XXXI, pag. 40.

Pgl.

Nicod, Pierre-Louis-Aimé N., zu Paris, geb. zu Morez (Jura) 22. Juni 1788 in einer Familie, die sich seit 4 Generationen mit der Heilkunst beschäftigte, wurde 1807 in Paris Doctor mit dem „*Essai sur la fragilité des os, et sur la contraction musculaire considérée comme cause de fracture*“ (4.), wurde Leibarzt des Königs Louis XVIII., war Chirurg des Hôp. Beaujon u. s. w. und starb zwischen 1836—39. Von seinen Schriften führen wir an: „*Diss. sur le danger de la résection des côtes, et de l'excision de la plèvre dans les maladies cancéreuses, et sur la possibilité de guérir l'hydropisie du péricarde*“ (Paris 1818) — „*Mém. sur la fistule lacrymale*“ (1820) — „*Nouveau traité de chirurgie, etc.*“ (2 voll., 1820) — „*Abrégé de l'histoire de la cautérisation de l'urèthre en France avant Ducamp*“ (1826) — „*Mém. sur les polypes de l'urèthre et de la vessie*“ (1827) — „*Traité des rétentions d'urine, ou nouveaux moyens de guérir le rétrécissement de l'urèthre, les fistules urinaires et le catarrhe vésical*“ (1834) — „*Traité sur les polypes et autres carnosités du canal de l'urèthre et de la vessie, etc.*“ (1835). Dazu Aufsätze in LEROUX's Journ. de méd. (von 1810 an), Arch. génér., Gaz. méd. de Paris, Journ. de méd. et de chir. prat., Revue méd., deren Mitredacteur er seit 1820 war.

Callisen, XIII, pag. 507; XXXI, pag. 40.

G.

Nicol, John Inglis N., schottischer Chirurg, geb. in Teawig bei Beaully 22. Juni 1788, studierte unter KENNEDY in Edinburg und später in London und Tübingen. An letzterer Universität promovierte er, liess sich 1812 in Inverness nieder, wo er besonders wundärztliche Praxis betrieb, sich zugleich mit dem Studium der Agriculturchemie beschäftigte und Director einer Wollwaarenfabrik war. Auch machte sich N. um die Verbesserung der Sanitätsverhältnisse der Stadt Inverness sehr verdient. Er war Chirurg am Northern Infirmary und 1817 Mitbegründer der Medical Society of the North. Er starb an der Cholera 26. Sept. 1849. Von seinen wenigen Schriften citiren wir: „*Essay on the treatment of caries with remarks on diseases of bone in general*“ (Edinb. Med. and Surg., Vol. XXIX, 1828) — „*Case of recto-vaginal opening, following lacerated perineum, successfully treated by operation*“ (Ib. XXXII, 1829).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 856. — Callisen, XIII, pag. 509; XXXI, pag. 41.

Pgl.

*Nicoladoni, Karl N., zu Innsbruck, geb. zu Wien 23. April 1847, studierte daselbst, war namentlich Schüler v. DUMREICHER's, wurde 1871 Doctor

und ist seit 1881 Prof. der Chir. in Innsbruck. Er schrieb: „*Ueber Nervenendigungen in den Gelenkscapseln*“ — „*Phlebarteriektasie*“ — „*Seitliche Vorderarmluxation*“ — „*Periherniöse Phlegmone*“ — „*Epitheliome in Sequesterladen*“ — „*Sekundenahrt*“ — „*Pes calcaneus*“ — „*Arthrodesen*“ — „*Sehnentransplantation*“ — „*Resection des N. mandibularis*“ — „*Darmresection bei gangrän. Hernie*“ — „*Torsion der scoliotischen Wirbelsäule*“ — „*Ueber Sectio alta*“ — „*Torsion des Samenstranges*“ (bisher unbekannte Complication des Kryptorchismus). Er führte die erste Operation eines Oesophagusdivertikels aus und ist der Begründer der Idee der Gastroenterostomie (cf. ALBERT, Lehrb. der Chir., 3. Aufl., III, pag. 394).

Red.

Nicolai, Christoph N., geb. zu Nürnberg 21. Jan. 1618, studierte in Padua und Altdorf, promovierte hier 1645 mit der Diss.: „*De paralyti*“, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er Stadtarzt und Mitglied des Colleg. med. wurde. 1654 wurde er an Stelle von JUNGERMANN als Prof. der Med. nach Altdorf berufen und starb hier 21. Febr. 1662. Er hinterliess: „*Methodus docendae et discendae medicinae*“ (Altdorf 1641) — „*Περὶ τῆς μεταπτώσεως καὶ ἐπιγενέσεως*“ (Ib. 1644) — „*Diss. de pernicioso Paracelsistarum hoplochrismato*“ (Ib. 1661).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 220. Pgl.

Nicolai, Heinrich N., geb. in Lübeck, studierte und promovierte 1674 in Strassburg mit der Diss.: „*De lienis obstructione et resectione*“ und veröffentlichte ausserdem noch: „*Diss. de vulnere sclopetorum*“ (Ib. 1676).

Sein Sohn, Heinrich Albert Nicolai, geb. 6. März 1701 in Strassburg, promovierte hier 1725, erhielt 1731 den Lehrstuhl für Anat. und Chir., starb aber bereits 1733. Er veröffentlichte: „*Diss. de directione vasorum ad modificandum sanguinis circulum*“ (Strassburg 1725) und „*Decas observationum anatomicarum proprium*“ (Ebenda).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 220. Pgl.

Nicolai, Ernst Anton N., geb. zu Sondershausen 7. Sept. 1722, studierte in Halle besonders als Schüler HOFFMANN'S, promovierte hier 1745, wurde 1748 Prof. e. o. daselbst, 1758 Prof. ord. der Med. in Jena, lehrte von 1759 ab Chirurgie und prakt. Med. und starb 28. August 1802. N. war einer der bedeutendsten Schüler HOFFMANN'S. N. verfasste: „*Von der Verbindung der Musik mit der Arzneigeheltheit*“ (Halle 1745) — „*Abhandl. von der Schönheit des menschl. Körpers*“ (Ebenda 1747) — „*Gedanken von den Wirkungen der Einbildungskraft im menschl. Körper*“ (Ebd. 1744; 1750) — „*Theoret. u. pract. Betrachtung des Pulsschlages*“ (Ebd. 1746) — „*Gedanken von der Erzeugung des Kindes im Mutterleibe*“ (Ebd. 1746) — „*Systema materiae medicae ad praxim applicatae*“ (Ib. 1750—52, 2 voll.) — „*Theoretisch u. pract. Abhandl. von kalten Fiebern*“ (Kopenhagen 1758) — „*Pathologie oder Wissenschaft von den Krankheiten*“ (6 Bde., Ebd. 1769—79; Forts.: 3 Bde., Ebd. 1781—84) — „*Sammlung von Beobachtungen, Recepten und Kurarten mit theoret. prakt. Anmerkkn.*“ (Jena 1780—84, 2 voll.; Ebd. 1799, 5 voll.) — „*Theoret. u. pract. Abhandl. von den Entzündgn., Eiterung, Brand, Scirrhus und Krebsen und Kurarten dieser Krankheiten*“ (2 Bde., Ebd. 1786). Ferner schrieb N. noch zahlreiche (etwa 81) kleinere Abhandlungen, meist Dissertationen und akad. Gelegenheitschriften.

Boerner, II, pag. 372, 781; III, pag. 426, 742. — Meusel, V, pag. 416; X, pag. 359; XI, pag. 579. — Biogr. méd. VI, pag. 323—326. — Dict. hist. III, pag. 635—638. Pagel.

Nicolai, Theodor Wilhelm Immanuel N., zu Halberstadt, geb. 28. Sept. 1788 zu Alsleben a. d. Saale, studierte in Halle und Berlin, unter REIL, wurde 1811 in Halle Dr. mit der Diss.: „*De medulla spinali avium ejusdemque generatione in ovo incubato*“ (4., deutsch in REIL'S Archiv), leistete während der Befreiungskriege Hilfe in den Militär Lazarethen zu Halle und Halberstadt, liess

sich nach beendigtem Kriege in Hamburg nieder, kehrte aber bald nach Halberstadt zurück, wo er zum Mitgliede des Anhalt-Bernburg. Medic.-Collegiums und später zum Bernburg. Medicinalrath ernannt wurde. Bekannt ist er auch durch: „*Beschreibung einer neuen Maschine zur Heilung des gebrochenen Schenkelbeinhalses*“ (GRAEFE'S und WALTHER'S Journ., 1822). Ferner schrieb er: „*Einiges zur Kenntniss verschiedener Arten von Geschwülsten*“ (RUST'S Magaz., 1826) — „*Ueber den Nutzen der Thymus*“ (Ebd.). Vermöge seiner wissenschaftl. Befähigung und grossen Berufstreue hatte er bis zu seinem 1859 erfolgten Tode einen bedeutenden Wirkungskreis.

Andreae, II, pag. 118. — Callisen, XIII, pag. 509.

G.

Nicolai, Johann Anton Heinrich N., zu Berlin, geb. 10. Jan. 1797 zu Kneitlingen (Hzth. Braunschweig), studirte auf dem Colleg. Carolin. in Braunschweig, wurde 1820 Compagnie-Chirurgus, 1823 in Berlin mit der „*Diss. inaug. med. sistens disquisitiones circa quorundam animalium venas abdominales, praecipue renales*“ Doctor, 1827 Kreis-Physicus zu Bünde (Reg.-Bez. Minden), 1832 des Niederbarnimschen Kreises und Privat-Docent der gerichtl. Med. an der Universität zu Berlin, 1834 Med.-Rath beim dortigen Med.-Collegium der Prov. Brandenburg. Er hatte geschrieben: „*Mém. sur les tumeurs blanches des articulations*“ (Paris 1827, preisgekrönt vom dortigen Cercle médical) — „*Beschreibung der Knochen des menschl. Foetus . . . zur Bestimmung des Alters der Embryonen und der Foetus etc.*“ (Münster 1829, 4.) — „*Ueber die Pflichten der Aerzte und über einige wünschenswerthe Veränderungen im K. Preuss. Medicinalwesen*“ (Berlin 1832) — „*Erforschung der alleinigen Ursache des immer häufigeren Erscheinens der Menschenblattern bei Geimpften u. s. w.*“ (Ebenda 1833) — „*Die Wander- oder Processions-Raupe (Bombyx processionea) in naturhist., landespolizeil. u. med. Hinsicht geschildert*“ (Ebenda 1833) — „*Med. und topograph. Mittheilungen und Beob. über den nordöstl. Theil von Westphalen*“ (Ebenda 1833) — „*Grundriss der Sanitäts-Polizei mit besond. Beziehung auf den Preuss. Staat*“ (2 Thle., Ebenda 1835, 38) — „*Handb. der gerichtl. Medicin*“ (Ebenda 1841). Ausserdem Aufsätze in RUST'S Magazin (von 1831 an), WILDBERG'S Jahrb. der Staatsarznk., der Preuss. Vereins-Ztg., CASPER'S Wochenschr., RUST'S Handb. der Chir. u. s. w. 1860 erhielt er den Charakter als Geh. Med.-Rath, schied 1866 aus dem Verbands der Universität, 1875 aus dem genannten Collegium aus und starb 6. Mai 1882 zu Lichterfelde bei Berlin.

Callisen, XIII, pag. 511; XXXI, pag. 51.

G.

Nicolas, Pierre-François N., zu Caen, Arzt und Chemiker, geb. 26. Dec. 1743 zu St. Mihiel im Barrois, studirte Med. zu Nancy, wurde Prof. der Philos. in Grenoble, dann Prof. der Chemie in Nancy, kam in derselben Eigenschaft an die Centralschule zu Caen, wurde später Honorar-Inspecteur der französ. Bergwerke, Correspondent des Institut und starb zu Caen 18. April 1816. Von seinen Schriften, die grösstentheils chemische Gegenstände betreffen, erwähnen wir nur diejenigen, welche sich auf Medicin beziehen: „*Nosologie méthodique suivant le système de Sydenham*“ (aus dem Lat. v. SAUVAGES übersetzt, 3 voll., Paris 1771), zusammen mit DEMARQUE, LASSERVOLLE u. A. herausgegeben — „*Nouveau Dict. universel de médec., de chir. et de l'art vétérinaire*“ (6 voll., 1772), dessen Hauptredacteur er war, das aber sehr geringen wissenschaftl. Werth hat — „*Le cri de la nature en faveur des enfants nouveau-nés*“ (Grenoble 1775; 1793), plaidirt für das Selbstnähren der Frauen — „*Dissert. chimique sur les eaux minérales de la Lorraine*“ (1778) — „*Histoire des maladies épidémiques qui ont régné dans la province du Dauphiné depuis 1775*“ (Grenoble 1781), eine ähnliche Schrift für die Zeit seit 1780 (1787) — „*Avis sur l'électricité considérée comme remède dans certaines maladies*“ (Nancy 1780) — „*Recherches et expériences médicales et chimiques sur le diabète sucré, ou la phthisurie sucrée*“ (Paris 1803, 2. éd. 1805) u. s. w.

Biogr. univ. XXX, pag. 548.

G.

Nicolaus de Deoprepio, auch nach seiner Geburtsstadt Reggio (Calabrien) unter dem Namen N. de Regio oder N. Rheginus bekannt, der Salernitanischen Schule angehörig, war als einer der besten Uebersetzer griechischer Werke, besonders zahlreicher Schriften von GALENUS und des *Δουναρεπόν* des NICOLAUS MYREPSUS in's Lateinische hochgeschätzt. Seine Thätigkeit fällt in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Uebersetzung der GALEN'schen Schriften war auf Befehl des Königs Robert von Sicilien ausgeführt und findet sich zum Theil noch in den ersten, zu Venedig gedruckten lateinischen Ausgaben der Werke GALEN's.

De Renzi, Collectio Salernitana, I, pag. 338.

A. H.

Nicolaus Myrepsus, s. MYREPSUS.

Nicolaus Praepositus, s. NICOLAUS SALERNITANUS.

Nicolaus de Regio, s. NICOLAUS DE DEOPREPIO.

Nicolaus Salernitanus, auch zum Unterschiede von NICOLAUS MYREPSUS und nach seiner Stellung als Vorsteher der Schule von Salerno unter dem Namen Nicolaus Praepositus bekannt, aus einer vornehmen salernitanischen Familie entsprossen, lebte als Lehrer an dem genannten medicinischen Collegium in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts; über seine sonstigen Lebensverhältnisse ist nichts bekannt geworden. — Er ist Verfasser eines s. Z. hochgeschätzten Receptbuches „*Antidotarium*“, in welchem circa 150 zusammengesetzte Arzneiformeln nebst Angabe ihrer Wirksamkeit und ihrer therapeutischen Anwendung in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden. — Die Schrift, welche schon den Einfluss der arabischen Medicin auf die Schule von Salerno erkennen lässt, ist zuerst Venedig 1471, später Rom 1476, Neapel 1478 und s. a. in Strassburg durch den Druck veröffentlicht worden; sie hat zahlreiche Commentationen erfahren, von denen als die beste und bekannteste die „*Expositio super Antidotarium Nicolai*“ von JOH. DE ST. AMAND (zumeist mit dem Antidotarium als Anhang zu den Ausgaben der Schriften des jüngeren MESUE beigegeben) genannt zu werden verdient.

Choulant, Handb., 2. Aufl., pag. 282—91. — De Renzi, Collect. Salernit. I, pag. 217—220.

A. H.

*Nicolaysen, Julius N., zu Christiania, geb. zu Bergen in Norwegen 31. Juli 1831, studierte in Christiania und wurde daselbst 1856 als Arzt approbirt, war bald danach Aufsichtsarzt bei der Häringsfischerei, von 1857—67 Compagnie-Chirurg und als solcher von 1857—60 in Stockholm. Von 1863—66 war er Reservearzt auf der chirurg. Abtheilung des Reichshospitals, wurde 1867 Stipendiat der Chir. und 1870 Prof. der Med. an der Universität in Christiania, sowie 1872 Oberarzt einer chirurg. Abtheilung des Reichshospitals und 1879 Dr. med. in Kopenhagen. Er machte von 1866 an wiederholt wissenschaftliche Reisen nach verschiedenen Ländern Europas und nach Nord-Amerika. Er war der Erste, der in Norwegen die Ovariometomie und die Resection des Darmes mit günstigem Erfolge machte. Von 1869—71 war er Mitredacteur des Norsk Magaz. f. Laegev. Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: Im Norsk Mag. f. Laegev. (seit 1857): „*Optegnelser fra Vaarsildefiskeriet i nordre Bergenhuus Amt i 1857*“ — „*Om Ovariometomi, dens Historie, Berettigelse og Udfoerelse*“ — „*Om Astigmatisme*“ — „*Ovariometomi med heldigt Udfald*“ — „*Beretninger om 7 udfoerte Ovariometomier*“ — „*Beretninger om Rigshospitalets chirurgiske Afdeling fra Novbr. 1864 til Octbr. 1866*“ — „*Incarceratio interna intestini ilei*“ — „*Fra Udlandet*“ — „*Om Anvendelsen af nogle Antiseptica i den nyere Tids Chirurgi*“ — „*Doedelighedsforholdene efter de stoorre Amputationer i Norge*“ — „*Om Massage som Helbredelsesmiddel*“ — „*Fra den chirurgiske Afdeling paa Rigshospitalet*“ — „*Tilfaelde af Lamhed bevirket ved arsenikholdigt Tapet-papir*“ — „*Beretning fra Rigshospitalets kirurgiske Afdeling for Aaret 1872*“ (mit TH. EGEBERG) — „*Stærk Synkning af Legemsvarmen som Foelge af Forfrysning*“ — „*Synkning af Legemsvarmen*“ — „*Trende Tilfaelde af*

Pseudohypertrophia muscularis“ — „Kliniske Meddelelser, (Nr. 1—12) fra Rigshospitalets kirurgiske Afdeling A“ — „Tumor cysticus abdominis, Laparotomi, Exstirpation“ — „Tumor cysticus ovarii, Ovariectomi, Helbredelse“; im Nord. Med. Arkiv (I, 1869; II): „Om Hofteledsygdommen“ — „Aneurysma aortae ascendens“ — „Traumatisk Luxation af Hofteleddet“; in Tidsskr. f. praktisk Medicin (I, 1881, IV): „Carcinoma recti et ani“ — „Ovariectomi, senere Svangerskab“; im Klinisk Aarbog (I, 1884, II), von welchem er Mitherausgeber ist: „Om nogle nyere Behandlingsmetoder for Equino-varus“ — „Fire irreponible Luxationer, operativt behandlede“ — „Strictura urethrae behandlet med Urethrotomi“.

Kiaer, pag. 309.

Kiaer.

Nicole, Nicola N., geb. zu Florenz 1357 und daselbst 1430 gestorben, gehörte dem Dominicaner-Orden an und prakticirte zugleich als Arzt. Er ist Verf. von: „*Sermones medicinales septem*“ (Venedig 1491, 4 voll., fol.; Ib. 1507 und 1533) — „*Commentum super aphorismos Hippocratis*“ (Bologna 1522, herausgegeben von J. B. THEODOSIUS VON PARMA) — „*De febribus epitome*“ (in der Venediger Collection: „*De febribus*“, pag. 285).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 224.

Pgl.

Niconitius, Franciscus N., polnischer Arzt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, ist Verfasser einer curiosen Schrift: „*Bis centum et viginti quatuor rationes dubitandi; seu argumenta unius loci, sed plurium auctoritatibus, non scriptis alibi comprobata, quibus videbatur filium natum ex uxore, absente marito per decennium, esse legitimum*“ (Krakau 1541).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 224.

Pgl.

*Nieberding, Wilhelm Rudolph N., geb. zu Varel an der Jahde 18. Febr. 1850, später in Würzburg Schüler SCANZONI's, gelangte 1874 zur Promotion und habilitirte sich 1879 in Würzburg als Privatdocent für Gynäkologie. Er schrieb: „*Ueber Ektropium und Risse an der schwangeren und puerperalen Gebärmutter*“ (Würzburg 1879) — „*Beitrag zur Kenntniss der Genese des Hydramnion*“ (Festschrift 1882) — „*Beitrag zur Myotomie*“ (1882). Wernich.

*Nieden, Friedrich Adolph N., zu Bochum in Westfalen, geb. zu Friemersheim in der Rheinprovinz 12. Sept. 1846, studirte in Tübingen und Bonn, an welch' letzterer Universität er 1870 promovirte. 1871 und 1872 war er Assistent an der unter SAEMISCH's Leitung stehenden Universitäts-Augenklinik daselbst; von 1872—74 fungirte er als House Surgeon des German Hospital in London; seit 1874 wirkt er als Augenarzt in Bochum. Von seinen Arbeiten sind hervorzuheben: „*Ueber Nystagmus als Folgezustand von Hemeralopie*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1874) — „*Ein Fall von retrobulbärem Aneurysma mit starkem Exophthalmus*“ (ZEHENDER's klin. Monatsbl., XIII) — „*Fälle von Nystagmus der Bergleute*“ (Deutsche Zeitschr. f. prakt. Med., 1877) — „*Ueber die Anwendung der Elektrolyse in der augenärztlichen Therapie*“ (Ib. IX) — „*Beiträge zur Lehre vom Zusammenhang von Gehirn- und Augenaffectionen*“ (Ib. X) — „*Zur Casuistik der nach traumatischen Verletzungen des Hirns und Rückenmarks auftretenden Augenstörungen*“ (Ib. XII) — „*Ein Fall von einseitiger temporaler Hemianopsie des rechten Auges nach Trepanation des linken Hinterhauptbeines*“ (v. GRAEFE's Archiv, XXIX).

Horstmann.

Niederhuber, Ignaz N., geb. 20. Febr. 1754 zu Ingolstadt, studirte und promovirte daselbst 1777 mit der Diss. „*Irritabilitas muscularis ad simplices naturae leges revocata*“, wurde Physicus zu Erding in Bayern, war seit 1791 Physicus zu Radstadt und Arzt des Wildbades Gastein, ging 1795 als Prosector und Repetitor der Anatomie an die Universität seiner Vaterstadt, wo er 1799 zum Prof. ord. der Anat. und Staatsarzneik. ernannt wurde. Bei der Verlegung

Biogr. Lexikon. IV.

24

der Universität nach Landshut siedelte er dorthin über, ging aber schon 1806 als Landgerichtsphysicus nach Eggenfelden in Bayern und 1809 in gleicher Eigenschaft nach Moosburg. Er schrieb: „*Theorie von den Kräften des Mechanismus des menschlichen Körpers etc.*“ (Münch. u. Leipz. 1786) — „*Entwurf einer medicinischen Polizeypflege bei herrschenden Viehseuchen*“ (Salzburg u. Grätz 1793) — „*Ueber die menschlichen Temperamente*“ (Wien 1798) — „*Entwurf einer planmässigen Verfassung des Sanitätswesens für deutsche Provinzen*“ (München 1802) — „*Beiträge zur Kultur der medicinischen und bürgerlichen Bevölkerungs-Polizei etc.*“ (München 1805) u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 241. — Callisen, XIV, pag. 2; XXXI, pag. 44. Pgl.

Niemann, Johann Christoph N., geb. 13. Aug. 1750 in einem Gasthof zwischen Heimersleben und Alikendorf (Anhalt-Dessau), ging mit 20 Jahren nach Halle, wo er 1772 den Doctorgrad erlangte, wurde 1777 in Halberstadt zum Domphysicus und 1779 zum Hofrath und Physicus in den dompropsteilichen Aemtern ernannt. Er war ein uneigennütziger und menschenfreundlicher Arzt, der 28. Febr. 1785 bereits starb. Er übersetzte aus dem Latein. M. C. COHEN's „*Abhandlung vom Stein und die Arzneimittel dagegen u. s. w.*“ (Halle 1774), hatte mehrere latein. Dissertationen verfasst und schrieb verschiedene Aufsätze in BALDINGER's Magazin und anderen Zeitschriften u. s. w.

Andreae, II, pag. 118.

G.

Niemann, Johann Friedrich N., jüngerer Bruder des Vorigen, an demselben Orte 22. Mai 1765 geb., studirte in Halle, wo er 1787 mit der „*Diss. inaug. sistens nonnulla de digestionem humana, imprimis ea quam ventriculus praestat*“ Dr. wurde, liess sich in Halberstadt nieder, erhielt hier bald von dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt den Titel Hofrath, wurde 1800 Medicinalrath und Mitglied des Colleg. med. zu Halberstadt, darauf Hebeammenlehrer und Landphysicus. Er schrieb: „*Haustafel zur Beförderung der Kenntniss der Schutzpustel und ihrer Impfung, nebst Abbildung des Schutzbläschens*“ (1 Bogen fol., Halberstadt 1803), übersetzte WILL. HEBERDEN's „*Commentarien über den Verlauf der Krankheiten u. s. w.*“ (Leipz. 1805), gab heraus: „*Pharmacopoea Batava cum notis et additamentis med.-pharmaceuticis, etc.*“ (2 voll., Leipz. 1811) — „*Handb. der Staatsarzneiwissenschaft und der staatsärztl. Veterinärkunde, nach alphabet. Ordnung u. s. w.*“ (2 Bde., Ebd. 1813). Während der Kriege von 1813—15 zeichnete er sich in den Feldlazarethen aus, wurde 1816 als Regier.-Med.-Rath nach Merseburg versetzt und schrieb: „*Uebersicht der Wundarzneikunde mit Bezug auf Arzneiwissenschaft . . . für ärztl. Gehülfen im Civil- und Militärstande*“ (2 Bde., Halberst. 1816) — „*Symbioticon für öffentliche und Privatärzte zur Erinnerung und Erholung*“ (Leipz. 1818) — „*Anleitung zur Visitation der Apotheken u. s. w.*“ (Ib. 1807; 3. Aufl. 1831) — „*Taschenbuch der Staatsarzneiwissenschaft*“ (2 Bde., Ib. 1827—29) u. s. w. Auch mehrere thierärztliche Schriften verfasste er; so ein „*Taschenbuch für Hausthierärzte, Aerzte und Oeconomen*“ (2 Bde., Halberst. 1804, 5; 2. Aufl. 1812) — „*Ueber die Schaaf-räude u. s. w.*“ (Halle 1819) — „*Taschenb. der Veterinärwissenschaft*“ (Leipzig 1830). 1837 beging er sein 50jähr. Dr.-Jubil., bei welcher Gelegenheit eine „*Niemann-Stiftung*“ errichtet wurde, 1840 wurde er zum Geh. Med.-Rath ernannt und starb 1841 zu Merseburg.

Andreae, II, pag. 120. — Callisen, XIII, pag. 7; XXXI, pag. 46.

G.

Niemann, Adolph N., zu Magdeburg, geb. 1806 zu Halberstadt als Sohn des Vorigen, studirte in Berlin und Göttingen, wurde 1828 in Berlin Doctor mit der Diss. „*De medicinae militaris incrementis, praesertim ex remediis quibusdam novis tempore recentiore captis*“, machte dann ein Jahr lang eine wissenschaftliche Reise durch Deutschland und Oesterreich, liess sich in Magdeburg nieder, wo er Armenarzt, 1839 Assessor und 1840 Rath beim dortigen Med.-Collegium

wurde. Zum 50jähr. Jubil. seines Vaters schrieb er: „*De methodo Niemanniana in morbis acutis commentatio etc.*“ (Magdeb. 1837, 4.) und weiterhin in CASPER'S Vierteljahrschr.: „*Chemische Untersuchung sechs angeblich homöopathischer Pulver*“ (1853) — „*Ueber die Vergiftung durch Mohnköpfe*“ (1854) — „*Die Beschneidung der Juden in sanitätspolizeil. Beziehung*“ (1855) — „*Ueber Mutterkorn*“ (1859) — „*Die preuss. Gesetzgebung in Bezug auf die Lebenszeichen neugeborener Kinder und die sich darauf gründenden bürgerl. Rechte u. s. w.*“ (1856) — „*Die Lex regia mit Bezug auf die preuss. Gesetzgebung beurtheilt*“ (1857). In HENKE'S Zeitschr. publicirte er: „*Gerichtl. Leichenöffnungen. I., 2. und 3. Hundert 1856—59*“; in VARGES' Zeitschr. (1857): „*Ueber die Anwendung des Amylens als Anaestheticum*“; ferner casuistische Mittheilungen in HAENEL'S Summarium u. s. w. Er starb 11. Oct. 1877.

Andreae, pag. 162. — Callisen, XIV, pag. 6; XXXI, pag. 45. G.

Niemeyer, Ludwig Heinrich Christian N., geb. im Juni 1775 zu Blumenau, studirte in Göttingen, erhielt hier 1794 für seine Arbeit: „*Commentatio de commercio inter animi pathemata, hepar bilemque de causis ejusdem necnon de usu ex moderamine illius pro practica medicina expectando etc.*“ einen Preis, promovirte 1796 mit der Diss.: „*De menstruationis fine et usu*“ und liess sich in Hannover nieder. Doch starb dieser talentvolle Mediciner bereits 23. März 1800. Er verfasste noch: „*Materialien zur Erregungstheorie, herausgeg. von Dr. Georg Fried. Muehry*“ (Göttingen 1800).

Diet hist. III, pag. 639. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 242. Pgl.

Niemeyer, Wilhelm Hermann N., tüchtiger Geburtshelfer, als Sohn des berühmten Kanzlers der Universität Halle, Aug. Herm. N., daselbst 20. Juni 1788 geb., studirte und promovirte auch hier 1812 mit der Schrift: „*De origine paris quinti nervorum cerebri*“, erlangte später an der Universität seiner Vaterstadt eine a. o. und seit 1827 eine ord. Professur der Med. und das Directorat des königl. Entbindungs-Instituts und starb 26. März 1840. Er veröffentlichte: „*Ueber die Einwirkung des Wehendranges auf das Seelenorgan*“ (in der von ihm seit 1828 herausgegeb. Zeitschr. für Geburtsh. u. prakt. Med., Bd. I, 1828) — „*Das Gebäurhaus der Univers. Halle als Lehr- und Entbindungsanstalt*“ (Ebenda) — „*Beiträge zur Pathologie und Therapie der Geburtshilfe*“ (Ebenda); ferner schrieb er ein Vorwort zu JAM. BLUNDELL'S Geburtshilfe und war Mitarbeiter an SCHMIDT'S Jahrb. der Med. seit 1834.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 243. — Callisen, XIV, pag. 15; XXXI, pag. 47. Pgl.

Niemeyer, Karl Eduard N., jüngerer Bruder des Vorigen, geb. in Halle 1792, studirte und promovirte 1814 daselbst mit der Diss.: „*Singularis in foetu puellari recens edito abnormitatis exemplum*“, nachdem er als Freiwilliger den Krieg mitgemacht, ging er 1815 nach Magdeburg, wurde daselbst 1824 Physicus des Kreises Magdeburg, 1833 Lehrer der Klinik und gerichtl. Med. an der med.-chir. Lehranstalt. Er starb schon 1838, nachdem er geschrieben: „*Beobachtungen über die asiat. Cholera. Auszug aus einem Reisebericht an die königl. Regier. zu Magdeburg*“ (Magdeb. 1831) — „*Geschichte der Epidemie der asiat. Cholera im Magdeburger Kreise vom Oct. 1831 bis Ende Jan. 1832*“ (Ebenda 1832, 4.). Er war ein Mann von feiner Bildung und Sitte und von seltener Lebenswürdigkeit, der wahre Freund seiner Kranken.

Andreae, pag. 163. — Callisen, XIV, pag. 14, 16; XXXI, pag. 47. Pgl.

Felix von Niemeyer, berühmter Kliniker und Verfasser des beliebtesten Lehrbuches der spec. Pathol. und Therapie, geb. zu Magdeburg 31. Dec. 1820 als Sohn des Vorigen, studirte seit 1839 in Halle, besonders unter KRUKENBERG, promovirte 1843 daselbst, besuchte zu seiner weiteren Ausbildung Wien und Prag und liess sich 1844 als prakt. Arzt in Magdeburg nieder. Während

24*

der dortigen grossen Cholera-Epidemie von 1848—49 veröffentlichte er seine erste grössere Arbeit: „*Die symptomatische Behandlung der Cholera mit besonderer Rücksicht auf die Bedeutung des Darmleidens*“ (Magdeb. 1849). 1853 übernahm er die Leitung der inneren Station des städt. Krankenhauses daselbst, folgte 1855 einem Rufe als Prof. der Pathol. und Ther., sowie als Director der med. Klinik und Irrenanstalt nach Greifswald, richtete hier eine Poliklinik ein und vollendete 1858 sein berühmtes „*Lehrbuch der spec. Pathol. und Ther.*“ (2 Bde., Berlin 1859—61; seitdem in vielen Auflagen erschienen, 11. Aufl. von SEITZ bearbeitet, 1884/85; französ. 3 Aufl., zuletzt Paris 1873, 2 voll.; ital. Mailand 1863, 2 voll.; engl. London 1879). 1860 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach Tübingen über, wurde 1865 consult. Arzt des Königs von Württemberg und 1866 geadelt. Trotz geschwächter Gesundheit nahm er am Kriege von 1870/71 als dirig. Arzt eines Lazareths zu Pont-à-Mousson Theil und starb 14. März 1871. N. gehörte zu den bedeutendsten klinischen Lehrern der Neuzeit. Ausser dem genannten Hauptwerk schrieb er noch: „*Klinische Mittheilungen aus dem Städt. Krankenhause zu Magdeburg*“ (Magdeb. 1855) — „*Ueber Haus- und Volksmittel und über die Aufgaben der populären Medicin*“ (Tübing. 1864) — „*Die epidemische Cerebrospinalmeningitis nach Beobachtungen im Grossherzogth. Baden*“ (Ebenda 1865) — „*Die Behandlung der Corpulenz nach dem sog. Bantingsystem*“ (Ebenda 1866) — „*Klinische Vorträge über die Lungenschwindsucht*“ (Ebenda 1867; französ. Paris 1867) — „*Ueber das Verhalten der Eigenwärme bei gesunden und kranken Menschen*“ (Tübing. 1869).

Württemb. Correspondenzbl. 1871, Nr. 6, 10, 18—21. — Berlin. klin. Wochenschr. 1871, Nr. 6, 10. — v. Ziemssen im Archiv für klin. Med. 1871, VIII, pag. 427.

Pagel.

*Paul Niemeyer, zu Berlin, jüngerer Bruder des Vorigen, geb. 9. März 1832 zu Magdeburg, studirte in Halle und Berlin, wo er 1854 mit der Diss.: „*De mandibulae ancylosi novaeque ejus curatione operatica*“ Doctor wurde, liess sich zuerst in Neustadt-Magdeburg, dann in Magdeburg nieder, wurde 1875 Privatdocent an der Universität Leipzig und lebt gegenwärtig in Berlin. Schriften: „*Handb. der theoret. u. klin. Percussion und Auscultation*“ (2 Bde., Erlangen 1868—71) — „*Grundriss der Percussion und Auscultation*“ (2. Aufl., Ebenda 1873; portugies. Uebers. v. FELIX PEREIRA, Lissabon 1874) — „*Physikalische Diagnostik*“ (Erlangen 1874) — „*Medicinische Abhandlungen*“ (3 Bde., Ebenda 1872—75); ferner zahlreiche populär-med. und diätetische Schriften, wie: „*Gesundheitslehre des menschl. Körpers*“ (München 1876) — „*Die Lunge*“ (2. Aufl., Ebenda 1876) — „*Aerztlicher Rathgeber für Mütter*“ (Stuttg. 1877) — „*Die Sonntagsruhe vom Standpunkte der Gesundheitslehre*“ (Berlin 1876) u. s. w. Ausserdem Aufsätze in der Deutschen Klinik (1858): „*Pathol. und Physiol. im Gebiete der Elektrotherapie*“ und in VARGES' Zeitschr. (1858): „*Die habituelle Scoliose, ihre Entstehung und Behandlung*“ u. s. w.

Andreae, pag. 165. — Brockhaus, Convers.-Lexik. 12. Aufl., X, pag. 964.

Red.

Niemiecky (NĚMECKÝ), Daniel N., geb. zu Neustadt bei Saar in Mähren 13. Febr. 1762, wurde 1785 in Prag Dr. phil. und 1788 in Wien Dr. med., practicirte daselbst und erhielt 1796 die Erlaubniss, für arme Leute eine Kräutereuranstalt zu errichten, die grossen Zulauf hatte. 1810 errichtete er eine ähnliche Anstalt in Brünn und wendete seine Bestrebungen dahin, statt der theueren, ausländischen Medicamente einheimische Surrogate zu finden und einheimische Producte überhaupt (auf ihren Zuckergehalt u. s. w.) möglichst zu verwerthen. Seine Schriften waren: „*Pertractatio de plantis parasiticis aliisque segeti obstantibus*“ (Frankfurt a. M. 1795, c. tabb.) — „*Anleitung zur Pflanzencur u. s. w.*“ (Wien 1799, 4.; 2. Aufl. 1800) — „*Necessaria ad vitae normam naturae contemplatio etc.*“ (3 voll., Wien 1803—9; deutsch v. B. ENGEL, 2 Bde., Wien 1803; 2. Aufl. 1809) — „*Ueber die Entstehung, Fortpflanzung und Tilgung der Insecten und derjenigen*

Würmer, die in den Eingeweiden der Menschen wohnen“ (Strassburg 1801, 4.) — „Erläuterung der von K. J. von Besnard aufgestellten Kurart, nebst einer gründlichen Widerlegung der in dieser Abhandlung enthaltenen Meinungen über den Gebrauch des Quecksilbers in vener. Krankheiten“ (Brünn 1812). Er starb zu Brünn im Jahre 1820.

v. Wurzbach, XX, pag. 347.

G.

*Niese, Heinrich Christoph N., zu Altona, geb. 16. Oct. 1810 zu Petersdorf auf der Insel Fehmarn, studirte von 1829 an in Kiel, Würzburg, Halle, wurde 1833 in Kiel mit der Diss.: „*De typho abdominali*“ Doctor, war von 1833—48 Arzt und Physicus auf der Insel Aerrö, beschrieb eine daselbst 1833 bis 1835 beobachtete Scharlach-Epidemie (PFAFF'S Mittheil., IV), war während des 1. Krieges in den Herzogthümern von 1848—51 zuerst Ober-, dann Generalarzt der Schleswig-Holsteinischen Armee und gab heraus: „*Namentliches Verzeichniss der Todten und Invaliden der Schleswig-Holsteinischen Armee aus den Jahren 1848, 1849 u. 1850/51*“ (Kiel 1852). Seit 1852 ist er prakt. Arzt in Altona, war daselbst 1866 Chefarzt des Preuss. Militär-Lazareths, ebenso 1870, 71 in den für den Krieg hergestellten Krankenhäusern und Lazareth-Baracken, nachdem er 1869 Vorsitzender des daselbst gegründeten Vereins zur Pflege im Felde verwundeter Krieger geworden war. Auch nahm er lebhaften Antheil an allen von den Vereinen vom rothen Kreuze veranstalteten Conferenzen und Ausstellungen, an welchen letzteren er sich mehrfach mit eigenen Erfindungen betheiligte, die wiederholt Preise erhielten. 1883 feierte er, unter Theilnahme weiter Kreise, sein 50jähr. Dr.-Jubil. Es finden sich von ihm Aufsätze noch in PFAFF'S Mittheil. (V), dem Kieler Correspondenzbl. (1844), der Allgem. med. Central-Ztg. (1846, 47), der Deutschen Klinik (1852). Später schrieb er: „*Einige Worte über Geschichte, Bedeutung und Aufgaben der Krankenpflege u. s. w.*“ (Altona 1870) — „*Vorschlag und Plan zu einer Bildungsanstalt für Krankenpflegerinnen*“ (Ebenda 1871; 2. Aufl. 1872) — „*Das combinirte Pavillon- und Baracken-System beim Baue von Krankenhäusern in Dörfern, kleinen und grossen Städten*“ (Ebenda 1873, m. Tafl.), auch war er Mitarbeiter an JUL. ZUR NIEDEN'S Schrift: „*Der Eisenbahntransport verwund. u. erkrankt. Krieger*“ (Landsberg a. W. 1882).

Alberti, II, pag. 119.

Red.

Nieto, Blas Martinez N., spanischer Arzt des 16. Jahrh., studirte in Alcala de Henares, promovirte daselbst und erhielt dort den 1. Lehrstuhl der Medicin. Später wurde er Arzt der Städte Belinchon, Uceda, Santa-Cruz de la Zarza und Chinchon. Er schrieb: „*Discursos sobre la naturaleza, condicion, preservacion, causas, señales y curacion para el contagio de peste, que hoy padecen las ciudades de Cartagena, Murcia y Totana*“ (Madrid 1677) — „*Discurso breve sobre la naturaleza, condicion . . . pronósticos, curacion y reglas generales para cualquier contagio de peste e infeccion maligna*“ (Ib. 1679) — „*Consulta que se hizo para el conocimiento del achaque que padece Doña Josefa Lopez Alamo, vecina de la villa de Colmenan de Oreja*“ (Ib. 1679).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 857.

Pgl.

Nieto de Pina, Cristobal N., spanischer Arzt des vorigen Jahrh., studirte und promovirte wahrscheinlich in Sevilla, practicirte als Stadtarzt in Higuera la Real (Estramadura) und zuletzt in Sevilla, wo er Vice-Präsident der Sociada de medicina y demas ciencias und Ehrenmitglied der Akademie „N. Sra de la Esperanza“ war. Er veröffentlichte eine grosse Zahl von Schriften über med. Topographie, über herrschende Epidemien, öffentliche Hygiene, über den Aderlass als Heilmittel etc.; die meisten erschienen in den Verhandl. der med. Gesellsch. von Sevilla. Wir citiren nach MOREJON einige derselben: „*Disertacion sobre las enfermedades que en mayor numero que en las demas cercanias acaecieron en la villa de Higuera la Real y un caso practico special*“ (Madrid

1754) — „*Discurso medico, si se siga alguna utilidad practica á la medicina por medio de la sangria*“ (Ib. 1766) — „*Oracion inaugural: de la atmosfera del globo terráqueo*“ (Ib. 1772) etc.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 244. — Callisen, XIV, pag. 18 Pgl.

Nietzki, Adam N., geb. zu Rhein (Ostpreussen) 10. Aug. 1714, studierte Theologie in Königsberg, später Med. in Halle, promovirte hier 1753, wurde 1768 2. Prof. der Med. in Altdorf und 1769 ord. Prof. in Halle, wo er 28. Sept. 1780 starb. N. war Anhänger HOFFMANN'S und verfasste, ausser mehreren kleineren Dissert., noch: „*Elementa pathologiae universae*“ (Halle 1756; Yverdon 1766).

Dict. hist. III, pag. 639. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 244. Pgl.

Niger, Sextius N., wie es heisst, ein Schüler des ASKLEPIADES, wird von GALENUS (De simpl. medicam. temperamentis, lib. VI. Prooemium ed. KUEHN, XI, 797) neben DIOSKORIDES, HERAKLIDES u. A. zu den bedeutendsten Pharmakologen des Alterthums gezählt; er lebte in der Mitte des ersten Jahrhunderts nachchristlicher Zeitrechnung und ist der Verf. eines, unter dem Titel: „*Περὶ ὕλης*“ bekannten Sammelwerkes über die einfachen Arzneien, das wahrscheinlich von DIOSKORIDES, jedenfalls von PLINIUS, der ihn einen „*diligentissimus medicinae*“ nennt (Lib. XXXII, Sect. XIII, ed. Franzius VIII, pag. 692) vielfach benutzt worden ist.

A. H.

*Nightingale, Florence N., berühmt durch ihre Verdienste um die Krankenpflege, geb. 1823 in Florenz, wo ihr aus Derbyshire gebürtiger Vater sich aufhielt, war mit ihren Eltern viel auf Reisen, machte sich mit der prakt. Krankenpflege zuerst in Paris bei den Barmherzigen Schwestern und 1849 in der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth am Rhein vertraut und schrieb über diese: „*The institution of Kaiserswerth for the training of deaconesses*“ (Lond. 1850). Sie trat darauf an die Spitze eines in London errichteten Krankenhauses für Gouvernanten, dem sie eine musterhafte Einrichtung gab. Als während des Krimkrieges Berichte über den traurigen Zustand der Militär-Hospitäler nach England drangen, entschloss sie sich, nach dem Kriegsschauplatze zu gehen, schiffte sich Ende Oct. 1854 mit einer Anzahl Krankenwärterinnen zunächst nach Scutari ein, ging dann nach der Krim (Balaklawa), wo sie bei den Hospitälern eine neue Ordnung einführte und, obgleich von dem Krimfieber befallen, bis Aug. 1856 ausharrte. Ihre Landsleute brachten ein Capital von 50.000 Pfd. St., den sogen. Nightingale-Fond, zusammen, dessen Zinsen zur Erweiterung des St. Thomas' Hosp. in London verwendet wurden, in welchem auch weibl. Krankenpflegerinnen ausgebildet werden. Ihre Erfahrungen legte sie in den „*Hints on hospitals*“ (Lond. 1859; deutsch von HUGO SENFTLEBEN, Memel 1866) und „*Notes on nursing*“ (Ebenda 1858; deutsch v. AD. WIESNER u. FRDR. EICHE, New York 1860; andere Uebers. nach der 2. Aufl., Leipz. 1861; Uebers. von P. NIEMEYER, Leipz. 1878) nieder und schrieb weiter noch: „*How people may live and not die in India*“ (1864) — „*Eastern hospitals and English nurses*“ (3. ed. 1857) — „*Introductory notes on lying-in institutions*“ (1871).

Brockhaus, Convers.-Lexikon, 12. Aufl., X, pag. 970.

Red.

Nigrisoli, Girolamo N., geb. 1621, war Prof. der Med. in Ferrara, wo er 1689 starb und ist bemerkenswerth dadurch, dass er zuerst für die Behandlung verschiedener Uteruskrankheiten die directe und unmittelbare Application von Blutegeln an das Orific. uteri empfahl. Die bezügl. Schrift ist betitelt: „*Progymnasmata in quibus novum praesidium medicum, appositio videlicet hirudinum internae, parti uteri in puerperis ac mensium suppressione exponitur etc.*“ (Guastalla 1665).

Francesco Maria Nigrisoli, als Sohn des Vorigen 1648 in Ferrara geb., studierte daselbst unter Leitung seines Vaters und erhielt kurze Zeit nach seiner Promotion einen Ruf als Arzt nach Comacchio, wo er 3 Jahre thätig war,

übernahm dann die Stellung als Prosector, später die ord. Professur der theoret. und prakt. Med. an der Universität seiner Vaterstadt, wo er 10. Dec. 1727 starb, nachdem ihm zuletzt auch die Professur der Philos. übertragen war. Er schrieb: „*Dell' anatomia chirurgica delle glandole etc.*“ (2 Thle., Ferrara 1681—82) — „*Febris china chinae expugnata, etc.*“ (Ib. 1687; 1700) — „*Considerazioni intorno alla generazione de' viventi e particolarmente de' mostri*“ (Ib. 1712) — „*Parere del . . . intorno alla corrente epidemia degli animali bovini*“ (Ib. 1713) — „*Pharmacopoeae Ferrariensis prodromus seu determinationes et animadversiones circa plurimum medicamentorum compositionem etc.*“ (Ib. 1723).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dict. hist. III, pag. 640. — de Tipaldo, I, pag. 336 Pagi.

Nihell, James N., stammte aus Irland und practicirte in Cadix in der 1. Hälfte des vorigen Jahrh. Er veröffentlichte einen Auszug aus dem Werke SOLANO'S, den er persönlich in Antequerra zu seiner näheren Information aufgesucht hatte, über den Puls u. d. T.: „*New and extraordinary observations concerning the prediction of various crises of the pulse*“ (London 1741), eine Schrift, die er RICHARD MEAD widmete.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 249.

Pgl.

Nihell, Elisabeth N., Hebeamme in London in der Mitte des vorigen Jahrh., ist bemerkenswerth dadurch, dass sie die mehr und mehr in England zur Sitte werdende männliche Geburtshilfe lebhaft zu bekämpfen suchte; insbesondere war sie eine Gegnerin des Missbrauchs der instrumentellen Geburtshilfe. Sie schrieb: „*Treatise on the art of midwifery setting forth various abuses therein, especially as to the practice with instruments*“ (Lond. 1760; französ. Paris 1771) — „*An answer to the author of the critical review upon the article of her treatise etc.*“ (Lond.).

Dict. hist. III, pag. 641.

Pgl.

Nikander, im Anfange des 2. Jahrhunderts v. Chr. in Kolophon (Lydien) geboren, lebte zu Klaros, wo er in der Zeit zwischen 135 und 130 gestorben ist. Er erfreute sich eines grossen Rufes als Dichter und Grammatiker, nicht weniger wie als Arzt (selbst der Spötter Lucian spricht mit Anerkennung von ihm) und ist der Verfasser von zwei, noch vollkommen erhaltenen, in Hexametern geschriebenen Werken über Toxikologie: „*θηριακά*“ und „*ἀλεξινούρκια*“, welche vortreffliche Bemerkungen über die Wirkung von Giften und über die Behandlung von Vergiftungen enthalten und unter den ähnlichen Arbeiten, an welchen jene Zeit reich war (vergl. den Artikel Mithridates in Bd. IV, pag. 251 des Lexikons), den ersten Rang einnehmen. Beide Schriften sind in zahlreichen Ausgaben, theils im Original, theils in lateinischer Uebersetzung (auch französische, Antwerpen 1567) erschienen; als die neuesten und besten sind die von J. G. Schneider (die *θηριακά*, Halle 1792, die *ἀλεξινούρκια*, Leipz. 1816), ferner von LEHRS in der DIDOT'schen Sammlung (Paris 1840) und von O. SCHNEIDER (Leipz. 1856) besorgten zu nennen.

Eloy, Dict. hist. 2. Edit., III, pag. 386. — Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 62. — R. Volkmann, De Nicandri Colophonii vita et scriptis. (Hal.) 1852. A. Hirsch.

Nikeratus, in der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr., wahrscheinlich in Rom lebend und der methodischen Schule angehörig, wird von Galenus (De compositione medicam. secundum locos a. v. O.) als Erfinder zahlreicher arzneilicher Vorschriften, von PLINII (lib. XXXII) wegen seiner „*medicinae ex aquatilibus*“ und von CAELIUS AURELIANUS (Morb. chron. lib. II, cap. V) als Verf. einer Schrift „*De catalepsi*“ genannt.

A. H.

Niketas, ein gegen Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts am byzantinischen Hofe lebender Arzt, hat eine Sammlung von chirurgischen Abhandlungen aus den Schriften von HIPPOKRATES, RUFUS, GALENUS, SORANUS, ORIBASII, PAULUS und PALLADIUS veranstaltet, welche sich handschriftlich noch in der Lauren-

tiana zu Florenz vorfindet und aus welcher die betr. Abschnitte über Fracturen und Luxationen aus den Schriften des SORANUS und ORIBASIIUS in der von ANT. COCCHI herausgegebenen *Collectio chirurgica Florentina* (Florent. 1754) aufgenommen sind.

Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 418.

A. H.

Nileus, der alexandrinischen Schule angehörig, wird von Celsus (lib. VIII, cap. XX, ed. Targa, I, pag. 502) unter den bedeutendsten Chirurgen und Augenärzten seiner Zeit genannt. GALENUS erwähnt eines von ihm erfundenen Augenheilmittels und von ORIBASIIUS (Collect. lib. XLIX, cap. XXI, ed. DAREMBERG, IV, pag. 403, und de machinamentis, cap. VIII, ed. STEPHANUS, pag. 167) wird ein „Plinthium“ des NILEUS zur Einrichtung von Luxationen abgebildet und beschrieben.

A. H.

Ninnin, Henry N., geb. in Poix (Champagne) 11. Febr. 1722, promovirte in Reims, machte verschiedene Feldzüge in Deutschland und Spanien mit und war bis 1788 Arzt der Artillerie und Inspector der Militärspitäler. Später war er consult. Arzt bei Ludwig XV. Er schrieb: *Traduction des ouvrages d'Aul. Corn. Celsus sur la médecine* (2 voll., Paris u. Vicenza 1754), gewidmet seinem Gönner und Clienten dem Grafen von Clermont.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 250.

Pgl.

Nisbet, William N., geb. 1759 in Edinburg, studierte, promovirte und war Mitglied des R. C. S. daselbst. Er ist Verf. einer guten Abhandl. über die syphilit. Krankh., betitelt: *„First lines of theory and practice in venereal disease“* (Edinburg u. London 1787; französ. von PETIT-RADEL, Paris 1788; deutsch von CH. F. MICHAELIS, Leipz. 1789); ferner schrieb er: *„An inquiry into the history, nature, causes and different modes of treatment hitherto pursued in the cure of scrophula and cancer“* (Edinb. u. Lond. 1795) — *„The clinical guide; or a concise view etc. of the leading facts on the history, nature and cure of diseases, etc.“* (Ib. 1793; 1796; 1800; deutsch von CH. F. MICHAELIS, Leipz. 1795) — *„The clinical guide; or a concise view . . . of the diseases of infancy and childhood etc.“* (Lond. 1800) — *„The clinical guide; or a concise view . . . that form the subject of widwifery etc.“* (Edinb. u. Lond. 1800) — *„A clinical pharmacopoeia etc.“* (Lond. 1800) — *„A medical guide for the invalid etc.“* (Ib. 1804) — *„A general dictionary of chemistry etc.“* (Ib. 1805) u. s. w. Er starb 1822.

Dict. hist. III, pag. 641. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 254. — Callisen, XIV, pag. 23.

Pgl.

Nissen, Woldemar Andreas N., geb. 14. Juli 1764 zu Hamburg, studierte und promovirte 1789 in Göttingen mit der Diss. *„De polypis uteri et vaginae novoque ad eorum ligaturam instrumento“*, liess sich in demselben Jahre in Rendsburg nieder, wurde daselbst Amts- und Stadtphysicus und war seit 1796 Stadtphysicus der Städte Segeberg und Oldesloe, sowie der Aemter Segeberg und Travendahl. Später folgte er einem Rufe nach Altona, wo er 1805 Mitglied der Direction der kgl. Entbindungsanstalt, Prof. der Geburtshilfe und Hebeammenlehrer, auch Stadtphysicus seit 1819, ferner Vorsteher des anat. Collegiums und des Vaccinations-Instituts wurde und 5. Febr. 1832 starb. Er veröffentlichte: *„Beschreibung eines sehr bequemen, einfachen und wohlfeilen Entbindungslagers etc.“* (Hamburg 1801) — *„Bemerkungen über den Missbrauch der Instrumente in der Geburtshilfe“* (Ib. 1805) — *„Beschreibung der neu eingerichteten Entbindungslehranstalt in Altona“* (Altona 1812) — *„Geschichte einer Arsenikvergiftung“* (Nord. Archiv f. Natur- u. Arzneiwiss., I, 1800) u. A.

Kordes, pag. 252. — Lübker u. Schroeder, pag. 404. — Alberti, II, pag. 129. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 10, 1832, II, pag. 891. — Callisen, XXXI, pag. 51.

Pagel.

Nissole, Pierre N., geb. 8. März 1656 in Montpellier, studierte unter Leitung seines Vaters Chirurgie, später in Paris noch Anatomie, erhielt 1681,

nach seiner Rückkehr einen Lehrstuhl dieser Disciplin in seiner Vaterstadt, als Nachfolger seines Vaters, der denselben seit 1656 bekleidet hatte. Er starb am 4. April 1726 und hinterliess verschiedene Abhandlungen über chirurgische Gegenstände in den Verhandlungen der Akademie von Montpellier.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 857—859.

Pgl.

Niszkowski, Johann Friedrich N., geb. zu Wilna 18. März 1774, studirte daselbst und widmete sich, nachdem er Dr. phil. geworden war, den med. Wissenschaften, begann 1797 schon in Wilna Vorlesungen über Chirurgie zu halten, wurde 1799 Dr. med. und Adjunct des Prof. BRIOTET, machte 1802 bis 1806 eine grosse Studienreise auf Kosten der Universität, von welcher zurückgekehrt er 1806 seine Vorlesungen über Knochenerkrankungen und Verbandlehre begann. 1808 wurde er Prof. e. o. und las über theoret. Chirurgie, seit 1809 leitete er gemeinschaftlich mit BRIOTET die chir. Universitätsklinik, 1812 wurde er Prof. ord. und starb 3. Sept. 1816. Er erfreute sich des wohlverdienten Rufes eines tüchtigen Chirurgen und vortrefflichen Lehrers. Als Schriftsteller war er wenig thätig; einige chirurgische Arbeiten von ihm finden sich im Pamietnik Tow. lek. wileński, Bd. I, und im Dziennik wileński, 1815.

K. & P.

Nitsch, Abraham N., geb. in Danzig, studirte Med. in Halle und erhielt daselbst 1731 das Doctordiplom („*Diss. de dolore et spasm. ex calculo felleo*“). In demselben Jahre kam er nach Russland, wurde sofort in den Dienst aufgenommen und begab sich zur Armee nach Finnland; 1738 war er bei der Armee des Feldmarschalls Münnich angestellt; 1743 wurde er älterer Arzt am Militär-Hospital in St. Petersburg. Ausser der Diss. hat er eine „*Beschreibung vom Scorbut in Wiborg*“ verfasst (wo diese gedruckt, ist unbekannt; ein Auszug daraus befindet sich im Commerceum Noricum v. Jahre 1784) und eine „*Theoretische Abhandlung vom Schaarbock, wie er sich bei der russischen Armee gezeigt hat*“ (Petersburg 1747). Er starb in St. Petersburg 19. Oct. 1749.

Richter, III, pag. 441. — Tschistowitsch, CCXLI.

L. Stieda.

Nitzsch, Christian Ludwig N., Ornitholog und Entomolog, geb. zu Beucha bei Grimma 3. Sept. 1782, studirte und promovirte 1808 zu Wittenberg mit der Diss. „*De respiratione animalium*“, erhielt noch in demselben Jahre daselbst die ausserordentl. Professur der Botanik und Naturgeschichte, wurde 1815 ord. Prof. der Naturgesch. und Director des akad.-zoolog. Museums in Halle und starb 16. Aug. 1837. Er veröffentlichte: „*Osteographische Beiträge zur Naturgeschichte der Vögel*“ (Leipz. 1811) — „*Obs. de avium arteria carotide communi*“ (Halle 1829), sowie eine Reihe weiterer, speciell auf dem Gebiete der vergleich. Anat. und Zoologie sich bewegenden Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 290. — Callisen, XIV, pag. 29; XXXI, pag. 52.

Pgl.

*Nivet, Annet-Vincent N., zu Clermont-Ferrand, geb. 26. Mai 1809 zu Aiguepeyre (Puy-de-Dôme) als Sohn eines Chirurgen-major der Armeen der Republik und des Kaiserreiches, war anfänglich Apotheker und als solcher Interne in den Pariser Hospitälern, begann jedoch 1830 Med. zu studiren, wurde 1838 Doctor, liess sich 1839 in Clermont-Ferrand nieder, wurde daselbst bei der Schule für Med. und Pharmacie 1842 zum Prof. suppléant und 1843 zum Prof. adjoint ernannt und hielt die Vorlesungen über med. Klinik und Anatomie. 1858 zum wirklichen Prof. ernannt, lehrte er von 1860 an Geburtshilfe sowohl bei jener Schule als bei der Departements-Entbindungsschule, deren Director er gegenwärtig ist. Ebenso ist er Arzt des Hôtel-Dieu, Epidemien-Arzt im Arrondissement Clermont u. s. w. Schriften: „*Documents sur l'organisation de la médecine des pauvres*“ (1863) — „*Documents sur les épidémies de l'arrondissement de Clermont-Ferrand*“ (1865) — zusammen mit BLATIN: „*Traité des maladies des femmes*“ (1842) und eine grosse Menge Aufsätze in der Gaz. méd. de Paris,

den Archives génér. de méd., der Gaz. hebdomad. de méd., den Annales de l'Auvergne u. s. w. Seit 1861 ist er auch Officier de l'Instruction publique.

Glaeser, pag. 563.

Red.

Noble, Daniel N., zu Manchester, geb. 1810 in Preston, erhielt seine med. Erziehung zu London in der Borough Schule und im Guy's Hosp., begann seine Praxis 1834 in Manchester, erhielt 1853 das Dr.-Diplom von der Universität zu St. Andrews, war 1847, als Manchester von einer schweren Typhus-Epidemie heimgesucht wurde, der „General Superintendent“ der umfassenden, dagegen getroffenen Massregeln, ebenso 1866 bei der drohenden Cholera-gefahr. 1867 wurde er zum Fellow des Roy. Coll. of Phys. erwählt. Von seinen Schriften sind anzuführen: „*Facts and observations relative to the influence of manufactures upon health and life*“ (Lond. 1843) — „*The brain and its physiology, etc.*“ (Ib. 1846) — „*On certain popular fallacies concerning the production of epidemic diseases*“ (Manchester 1859) — „*Elements of psychological medicine*“ — „*The human mind in its relations with the brain and nervous system*“; ausserdem noch an Aufsätzen: „*Mesmerism true — mesmerism false*“ (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1845) — „*Epidemic fever of 1847*“ (Ib. 1848) — „*Cerebro-spinal concussion, with illustrative cases*“ (Assoc. Med. Journ., 1855) und anderen, in verschiedenen Journalen. Er starb 12. Jan. 1885.

Lancet. 1885, I, pag. 231.

G.

Nodier, Charles N., geb. in Besançon 29. April 1780, nicht unbedeutend als Schriftsteller, Dichter, Entomolog, veröffentlichte von 1798—1801 mehrere entomologische Schriften, wurde 1803 wegen Veröffentlichung einer revolutionären Ode „La Napoléone“ verhaftet, führte, bald wieder freigelassen, ein abenteuerliches Leben mit wechselndem Wohnsitz, bis er schliesslich nach Paris übersiedelte, wo er 27. Jan. 1844 starb. N. ist besonders bemerkenswerth als Schöpfer einer eigenthümlichen Theorie über die Cholera, die er (1832) aufstellte; als Heilmittel empfiehlt er den „Sauerstoff“ in grossen Dosen (in Gestalt von spirituösen Pflanzendecocten, energischen Stimulantien, Opium, Aether etc.). Die „oxygénement“ behandelten Kranken genasen nach N. Der Brief, in welchem er seine Theorie aufstellte, findet sich in der von M. A. ESTIGNARD veröffentlichten Correspondenz N.'s von 1796—1844 (Paris 1876). Ausser verschiedenen belletristischen Schriften verfasste N. noch: „*Palingénésie humaine*“ (Revue de Paris, 1832), worin er den Menschen als ein „être compréhensif“ auffasst, ferner: „*Essai critique sur le gaz hydrogène et les divers modes d'éclairages artificiels*“ (1823).

Gaz. méd. de Paris. 1885, pag. 13—19.

Page1.

*Noeggerath, Emil N., geb. zu Bonn, wo er 1852 promovirte, ist Gynäkolog in New York und Arzt am deutschen Hospital daselbst auf der Frauen-Station und veröffentlichte u. A.: „*Fall von Geburtshinderniss in Folge von Leber-Carcinom bei einem Neugeborenen*“ (Monatsschr. f. Geburtsk., III, 1854) — „*Four cases of injections of a caustic solution into the cavity of the womb, illustrative of the advantages and dangers connected with this proceeding*“ (Contributions to midwifery, New York 1859) — „*Ein incarcerirter Ovarientumor*“ (N. Y. Journ., 1860) — „*Inversio uteri nach dreizehnjährigem Bestehen durch eine neue Methode der Reposition geheilt*“ (Monatsschr. f. Geburtsk., 1862) — „*Chronic metritis in its relation to malignant disease of the uterus*“ (N. Y. Med. Rec., 1869) — „*Die latente Gonorrhoe im weiblichen Geschlecht*“ (Bonn 1872) — „*The operation for prolapse of the vagina and uterus with description of a new instrument*“ (N. Y. Med. Rec., 1872) — „*The vesico-vaginal and vesico-rectal touch*“ (Amer. Journ. of Obstetr., VIII, 1875) — „*The effects of elastic pressure on an inverted uterus*“ (Ib. 1878) — „*Gastrohysterotomy for the removal of a large fibrocyst of the uterus*“ (Ib. 1878) — „*The combined affection of the electrolytic and electrocaustic effect of the battery in the treat-*